

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Moralphilosophie: Die Würde ist antastbar!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.B.13

Moralphilosophie

Die Würde ist antastbar! – Einen Essay von
Ferdinand von Schirach analysieren

Dr. Claudio Kettner



Was ist Würde? Warum werden wir beim Todestest und bei einer Organspende nicht tödlich verletzt? In selbstverständlicher Verkörperung von Würde und deren rechtlichem Schutz ist eine der Kernthesen des im vorliegenden Modullehrer der SS/2016 zu verlesenden Textes „Die Würde ist antastbar“ von Ferdinand von Schirach, das unter dem Titel auf der aktuellen und anbedingten Nutzung menschlicher Würde basiert und wie häufig diese bereits verletzt wird.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12
 Dauer: 12 Unterrichtsstunden + 1 Stunde Projektphase
 Kompetenzen: Den Begriff „Würde“ definieren und dessen historische Entwicklung nachvollziehen; gesellschaftliche und ethische Probleme zum Begriff „Würde“ analysieren; Begriffe der eigenen Problemstellung durch die Diskussion erörtern und präzisieren
 Thematische Bereiche: Menschliche Würde; anthropologische Voraussetzungen; Verantwortung; Selbstbestimmung; universelle Begriffe; moralische Handlung; Recht und Rechtsstaatlichkeit; Menschenrechte
 Medien: Literarische Texte; Sachtexte; Bilder; Zeitstrahl

II.B.13

Moralphilosophie

Die Würde ist antastbar! – Einen Essay von Ferdinand von Schirach analysieren

Dr. Claudia Natterer



© RAABE 2021

© Paulus Ponizak/Wikimedia cc by sa 3.0

Was ist Würde? Warum werden wir ihrer Existenz und Bedeutsamkeit erst inne, wenn sie verletzt wird? Die uns heute so selbstverständliche Verknüpfung von Würde und deren rechtlichem Schutz ist eine der Konsequenzen aus den unvorstellbaren Verbrechen der NS-Zeit. In seinem Essay „Die Würde ist antastbar“ zeigt Ferdinand von Schirach, dass unser Staat auf der absoluten und unbedingten Wahrung menschlicher Würde gründet und wie häufig diese dennoch missachtet wird.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|--|
| Klassenstufe: | 11/12 |
| Dauer: | 11 Unterrichtsstunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle |
| Kompetenzen: | Den Begriff „Würde“ definieren und dessen historische Entwicklung nachzeichnen; deontologische und utilitaristische Positionen zum Begriff „Würde“ erarbeiten; begründet eine eigene Position beziehen und in der Diskussion vertreten; ein Plädoyer verfassen |
| Thematische Bereiche: | Menschenbilder; anthropologische Voraussetzungen verantwortlichen Handelns; normsetzende Begründungen verantwortlichen Handelns; Recht und Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte |
| Medien: | Literarische Texte, Sachtexte, Bilder, Zeitstrahl |

Fachliche Hinweise

Wer ist Ferdinand von Schirach? – Ein Porträt

Ferdinand von Schirach wird 1964 in München geboren. Ab seinem fünften Lebensjahr wächst er auf dem Anwesen seines Urgroßvaters mütterlicherseits in einem großbürgerlichen Haushalt auf. Seine von frühen Depressionen geprägte Kindheit verbringt er in ländlicher Abgeschiedenheit. Mit zehn Jahren kommt er auf das Jesuiteninternat Kolleg St. Blasien im Schwarzwald. Über dort sich ereignende Missbrauchsfälle äußert er sich 2010 im Spiegel. Nach dem Abitur und seinem Aufenthalt bei der Bundeswehr studiert von Schirach Jura. Sein Referendariat absolviert er zwischen 1992 und 1994 am Oberlandesgericht in Köln und am Kammergericht in Berlin. 1994 eröffnet er eine Anwaltskanzlei in Berlin. Er spezialisiert sich auf das Thema „Strafrecht“ und wird zu einem der angesehensten Strafverteidiger.

Im Alter von 45 Jahren beginnt er zu schreiben. Er veröffentlicht Kurzgeschichten, Romane, Gesprächsbände, Essays und Theaterstücke. Nicht wenige seiner Bücher werden national und international zu Bestsellern. In seinen Erzählensammlungen „Verbrechen“ (2009), „Schuld“ (2010) und „Strafe“ (2018) berichtet Schirach über Fälle aus seiner Zeit als Strafverteidiger. Teilweise wurden diese verfilmt mit Moritz Bleibtreu in der Hauptrolle. Als Hörspiel und Kinofilm bearbeitet wird der Roman „Der Fall Collini“ (2011). Im Fokus steht der Mord an dem fiktiven NS-Offizier Hans Meyer. Der Täter gesteht den Mord zwar, benennt aber kein Motiv. Dieses wird erst im weiteren Verlauf des Romans deutlich. Das Drama „Terror“ (erschienen 2015, 2016 von der ARD verfilmt) verhandelt Handlungsweisen im Falle eines terroristischen Anschlags mit einem entführten Passagierflugzeug. Die Zuschauer sind aufgefordert, darüber abzustimmen, ob der Kampfpilot Lars Koch, der eigenmächtig entscheidet, ein Passagierflugzeug mit 164 Insassen abzuschießen, um rund 70.000 Besucher in der Münchner Allianz Arena vor einem Anschlag zu retten, schuldig zu sprechen ist oder nicht. „Kaffee und Zigaretten“ (2019) versammelt Beobachtungen aus Schirachs Leben zu diversen Themen wie Depressionen, Suizidversuchen, unterschiedlichen Begegnungen und seinem Großvater Baldur von Schirach, dem Reichsjugendführer, Gauleiter und Reichsstatthalter in Wien. In „Trotzdem“ (2020) erscheinen zwei Gespräche mit Alexander Kluge über die Covid-19-Pandemie. Die ARD-Filmprojekte „Gott“ (zum Thema „Sterbehilfe“) und „Feinde“ (zur Entführung Jakob von Metzlers) aus den Jahren 2020 und 2021 fordern die Zuschauer in ähnlicher Weise wie das Drama „Terror“ zur Mitwirkung auf.

„Die Würde ist antastbar“ – Worum geht es in diesem Erzählband?

2014 erschien der Band „Die Würde ist antastbar“. Darin versammelt finden sich ursprünglich für den Spiegel verfasste Essays, in denen Schirach zum Teil historische, zum Teil aktuelle Probleme erörtert. Einige davon betreffen allgemeine Themen, wie beispielsweise der Essay „Verstehen Sie das alles noch?“, der eine Vielzahl miteinander unverbundener Fragen enthält. Andere behandeln persönliche Themen wie Schirachs Erinnerungen an seinen Großvater oder an seine Jugend im Internat. Wieder andere behandeln den Vorgang des Schreibens, die Einstellung zu iPads, Medienmissbrauch oder das Rauchverbot. Dabei trifft der gewählte Titel „Die Würde ist antastbar“ nicht auf alle Essays gleichermaßen zu. Einige streifen die Problematik nur mittelbar, in anderen ist das Thema „Würde“ zentral.

Was bedeutet „Würde“? – Eine Definition

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Dieser Satz steht nicht zufällig am Beginn unseres Grundgesetzes. Und nicht zufällig wird er in Artikel 79, Absatz 3 um die sogenannte „Ewigkeitsklausel“ ergänzt. In unvorstell-

barer Weise wurde die Würde des Menschen während der NS-Herrschaft missachtet. So erschien es ab 1948 zwingend, die bislang unverbundenen Bereiche Moral und Justiz in Bezug auf den Begriff der Würde engzuführen. Die Erfahrung einer solchen Missachtung prägt in hohem Maße die Garantie der Menschenwürde. Was aber genau unter Menschenwürde zu verstehen ist, definiert das Grundgesetz nicht. Es fällt schwer, Menschenwürde positiv zu bestimmen. Das Bundesverfassungsgericht definierte den Begriff verschiedentlich, unter anderem als freie Selbstgestaltung des Menschen oder als allgemeinen Eigenwert, der dem Menschen kraft seines Personseins zukommt. Der Schutz der menschlichen Würde durch das Gesetz erstreckt sich über die gesamte Existenz vom ungeborenen Leben bis hin zum postmortalen Persönlichkeitsschutz.¹ Eingriffe in die Menschenwürde sind auch bei Einwilligung des Betroffenen nicht zulässig. Sie sind verfassungsrechtlich nicht zu rechtfertigen. Konkret ist eine Verletzung der Menschenwürde beispielsweise dann gegeben, wenn:

- Eingriffe in die physische oder psychische Integrität des Menschen, z. B. bei Folter oder körperlicher Strafe vorliegen,
- das Existenzminimum nicht gewährleistet ist,
- die personale Identität oder die persönliche Ehre verletzt wird,
- die elementare Gleichheit nicht eingehalten wird.

Eine Verletzung der Menschenwürde findet also immer dann statt, wenn der Mensch nicht mehr Zweck an sich, sondern Mittel, also Objekt staatlicher Tätigkeit ist. Der Mensch wird zum Objekt staatlicher Gewalt dann, wenn die Behandlung durch die öffentliche Gewalt die Achtung vermissen lässt, die jedem Menschen um seiner selbst willen zukommt: „Im Reich der Zwecke hat alles entweder einen Preis oder eine Würde. Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes als Äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, mithin kein Äquivalent verstatet, das hat eine Würde.“²

Zur Auswahl der Essays für diese Reihe

Der erste Essay „Die Würde ist antastbar“, nach dem der Band benannt ist, erzählt vom Kentern eines Frachters im Jahr 1884. Im Fokus steht das Handeln der Überlebenden: des Kapitäns des Schiffes, zwei kräftigen Matrosen und einem mageren 17-jährigen Schiffsjungen. Nach 18 Tagen stellt der Kapitän die Frage, ob zur Rettung der anderen drei einer der Überlebenden getötet werden solle. Die Mannschaft entscheidet sich für den alleinstehenden Schiffsjungen, dessen Tod aufgrund von Dehydrierung ohnehin bevorsteht. Nach der Rettung der verbliebenen drei Insassen des Bootes werden diese angeklagt und – mit der Empfehlung auf Begnadigung – zum Tode verurteilt. Der Richter begründet sein Urteil damit, dass ein Leben niemals gegen ein anderes aufgewogen werden dürfe. Der Essay thematisiert damit die unterschiedlichen Auffassungen des Utilitarismus, auf den sich die Mannschaft beruft, und diejenige der Deontologie, die den Richter leitet.

Der Essay „Die Würde der Fürchterlichsten. Die Menschenrechtsklage des Kindermörders Gäfgen“ erzählt von der Entführung des elfjährigen Jakob von Metzler durch den Jurastudenten Magnus Gäfgen. Dieser tötet das Kind, erhält eine Million Lösegeld, wird einen Tag später verhaftet und am 28.7.2003 aufgrund der besonderen Schwere der Schuld zu lebenslanger Haft verurteilt. Zum Zeitpunkt von Gäfgens Verhaftung geht der stellvertretende Polizeipräsident Frankfurts, Wolfgang Daschner, davon aus, dass das Kind noch am Leben ist. Er entscheidet deshalb, Gäfgen erhebliche Schmerzen androhen zu lassen, damit er den Aufenthaltsort des Opfers nennt, obgleich für den Staat immer und ohne Ausnahme gilt, dass „festgehaltene Personen [...] weder seelisch noch kör-

¹ Vgl. BVerfGE 30, 173 (194) (Mephisto).

² Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. In: Ders.: Werke, Band IV. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1991. S. 68.

perlich misshandelt werden [dürfen]“ (Artikel 104, Grundgesetz). Das Strafverfahren gegen Daschner endete 2004 mit einem Schuldspruch. Im Jahr 2011 erhielt Gäfgen 3000 Euro Entschädigung. Die Überzeugung, dass auch die Würde der Fürchterlichsten unter allen Umständen zu wahren ist, regt zu kontroversen Diskussionen an.

Eine andere Rechtsfrage greift der Essay „Vergessene Gummistiefel. Das Straßburger Urteil zur Sicherungsverwahrung“ auf. Als besonders gefährlich eingeschätzte Gefangene, deren Strafmaß auf die zum Zeitpunkt der Verurteilung maximal möglichen 10 Jahre festgesetzt wurde, wurden auf der Basis eines späteren Gerichtsbeschlusses aus dem Jahr 2009, der die Ausweitung des Strafmaßes auf unbestimmte Zeit ermöglichte, im Nachhinein zu einer Sicherungsverwahrung auf unbestimmte Zeit verurteilt. Dieses Vorgehen verstößt gegen das sogenannte Rückwirkungsverbot, dessen Geltung durch einen kreativen Zugang in Form eines zu verfassenden Plädoyers klargemacht wird.

Weiterführende Medien

I Literatur für Lehrerinnen und Lehrer

- ▶ **Bieri, Peter:** *Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde.* S. Fischer, München 2013.
Der Schweizer Philosoph zeigt, dass es sich bei dem Begriff „Würde“ nicht um eine abstrakte Idee, sondern um eine Art zu leben handelt. Anhand von Beispielen aus dem Alltag und der Literatur entwickelt er eine Vorstellung von Würde und demonstriert, dass sie vom Umgang mit anderen und sich selbst abhängt. Aufgrund der Anschaulichkeit der Beispiele sowie der leicht verständlichen Sprache eignet sich das Buch auch für Schülerinnen und Schüler.
- ▶ **Hüther, Gerald:** *Würde. Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft.* Albrecht Knaus Verlag, München 2018.
Der Hirnforscher Gerald Hüther nähert sich dem Würde-Begriff aus naturwissenschaftlicher Perspektive. Er zeigt, dass Würde nicht allein ein ethisch-philosophisch begründetes Menschenrecht ist, sondern ein neurobiologisch fundierter innerer Kompass, der uns befähigt, uns zu orientieren. Jeder, der die Würde eines anderen Menschen verletzt, verletzt in Wirklichkeit seine eigene. Aufgrund seines Praxisbezuges eignet sich das Buch für interessierte Schülerinnen und Schüler, die sich auch außerhalb des geisteswissenschaftlich-philosophischen Bereichs über das Thema „Würde“ informieren möchten.
- ▶ **Kant, Immanuel:** *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.* Kommentar von Christoph Horn, Corinna Mieth und Nico Scarano. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2007.
Wer sich mit Kants Einstellung zum Suizid befassen möchte, sollte seine „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ lesen. Hier findet sich auch Kants Ausspruch von der Selbstentlebung als Verbrechen (Mord). Aufgrund seiner hohen Komplexität empfiehlt sich dieses Werk nur für leistungsstarke Gruppen oder die Lehrkraft.
- ▶ **Stoecker, Ralf:** *Theorie und Praxis der Menschenwürde.* Mentis Verlag, Paderborn 2019.
Im Zentrum dieses Buches stehen drei Gedanken: 1. Die Menschenwürde ist aus ihrer Verletzung heraus zu verstehen. 2. Die Menschenwürde ist in ihrem historischen Kontext zu betrachten. 3. Ihre vielfältige Verwendung ist in unterschiedlichen Feldern der angewandten Ethik zu untersuchen. Das Buch vereint theoretisch-philosophische Überlegungen mit konkreten Untersuchungen zu den Themen Hirntod, assistierter Suizid, Todesstrafe, Ehrenmord, Würde des Kindes, des Alters und des Sterbens. Das Buch ist für Lehrkräfte und allgemein interessierte Schülerinnen und Schüler auf einem hohen Leistungsstand geeignet.

II Weiterführende Internetlinks

- https://www.zeitschriftfuermenschenrechte.de/open-access/zfmr_1_2010.pdf [zuletzt geprüft am 22.2.2021]

Im Fokus dieser Ausgabe der „Zeitschrift für Menschenrechte“ liegt die „Philosophie der Menschenwürde“. Alle hier vereinten Beiträge verbindet das Anliegen, zu einem genaueren Verständnis der doch recht neuen Verknüpfung von Würde und Rechten beizutragen, wie sie sich seit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 darstellt. Das Buch besitzt Überblickscharakter. Es eignet sich für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler gleichermaßen.

Didaktisch-methodisches Konzept

Welche Voraussetzungen gelten für die Lerngruppe?

Hilfreich ist es, wenn die Lerngruppe bereits Erfahrung mit der Lektüre komplexer philosophischer Texte hat. Dies ist jedoch nicht zwingend erforderlich, da zu jedem Text eine Einführung bereitgestellt und darüber hinaus genügend Zeit zur Bearbeitung eingeräumt wird. Auch ein Raster zur strukturierteren Texterarbeitung liegt vor. Gewinnbringend kann die Kenntnis weiterer Werke Ferdinand von Schirachs sein.

Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Würde“ bezieht sich auf folgenden Bereich in der Q3: „Recht und Gerechtigkeit in Gesellschaft, Staat und Staatengemeinschaft. Gerechtigkeitsbezogene Begründungen verantwortlichen Handelns“. Recht und Gerechtigkeit sind ihrem Anspruch nach unerlässliche Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Zusammenleben.

Wie ist diese Einheit aufgebaut? Wie geht sie methodisch vor?

In der ersten Stunde lernen die Jugendlichen Ferdinand von Schirach als Person sowie dessen Biografie anhand eines Interviews kennen. Zentrale Stationen seines Lebens werden auf einer Wandzeitung visualisiert. Auf einschlägigen Äußerungen Schirachs aufbauend, erarbeiten die Lernenden in der zweiten Stunde eine Definition des Begriffs „Würde“. Im Anschluss setzen sie sich mit der historischen Entwicklung des Begriffs „Menschenwürde“ auseinander. Deutlich wird, dass die Verbindung von Würde und Recht erst nach Ende des Zweiten Weltkriegs entstand. Die Texterarbeitung erfolgt in Form des Expertenpuzzles.

So vorbereitet wenden sich die Lernenden dann dem ersten Essay Ferdinand von Schirachs mit dem Titel „Die Würde ist antastbar. Warum der Terrorismus über die Demokratie entscheidet“ zu. Dieser eignet sich neben der Diskussion der zentralen Thematik auch zur Erarbeitung der beiden philosophisch-ethischen Positionen des Utilitarismus und der Deontologie im Hinblick auf den Begriff „Würde“. Beide Positionen werden dann durch einschlägige Texte von Immanuel Kant, Peter Singer und Martha Nussbaum, die in Expertengruppen arbeitsteilig bearbeitet werden, veranschaulicht. Im Anschluss stellt sich die Frage, ob gar „Die Würde der Fürchterlichsten“ (Essay Seite 109 bis 116) gewahrt werden muss. Im Jahr 2002 ließ der Polizeivizepräsident Wolfgang Daschner in Frankfurt am Main dem Entführer und Mörder des elfjährigen Jakob von Metzler Magnus Gäfgen während des Verhörs Folter androhen. Die sich hieraus ergebende Frage „Wiegt das Leben eines Kindes die Verletzung von Artikel 1 des Grundgesetzes auf?“ erörtern die Lernenden im Rahmen eines Kugel-lagers. Das eigenständige Verfassen eines Plädoyers ermöglicht die Erarbeitung der Thematik in dem Essay „Vergessene Gummistiefel. Das Straßburger Urteil zur Sicherungsverwahrung“. Die Lern-erfolgskontrolle erfolgt in Form einer Klausur mit dem Titel „Ist die Würde unantastbar? Peter Bieri: Ein Selbstzweck sein“.

Verwendete Textausgabe und Organisation des Lernprozesses

Der Unterrichtsreihe liegt folgende Ausgabe zugrunde:

- **Schirach, Ferdinand von:** *Die Würde ist antastbar. btb, München 2017. ISBN 978-3-442-71500-8. Preis: 10,00 Euro.*
Der Leseprozess erfolgt in einer Kombination aus häuslicher und gemeinsamer Lektüre im Unterricht.

Minimalplan

Diese Einheit umfasst 11 Unterrichtsstunden. Bei Zeitmangel kann in der ersten Doppelstunde anstelle der Wandzeitung ein Steckbrief erstellt und die Definition von Würde im direkten Anschluss erarbeitet werden. Die Lektüre des Essays „Die Würde der Fürchterlichsten. Die Menschenrechtsklage des Kindermörders Gäfgen“ kann auch aus den Stunden 8 und 9 in die häusliche Vorbereitung verlagert werden. So kann die Einheit um zwei Stunden gekürzt werden.

Auf einen Blick

Wer ist Ferdinand von Schirach? – Leben und Werk im Interview

1./2. Stunde

- M 1** „Jeder kann zum Mörder werden“ / In einem 45-minütigen Porträt stellt Gero von Boehm den Schriftsteller und Strafverteidiger Ferdinand von Schirach vor. Ein begleitender Beobachtungsbogen strukturiert die Ergebnissicherung.
- M 2a** „Ich kenne mich [...] ganz gut“ / Auf der Basis einer eigenständigen Internetrecherche vertiefen die Lernenden ihre Kenntnisse über Person und Werk Ferdinand von Schirachs. Die abschließende Ergebnissicherung erfolgt über die Gestaltung einer Wandzeitung in Gruppen.
- M 2b** **Wer ist Ferdinand von Schirach? – Ein Steckbrief** / Eine kleinschrittig strukturierte Vorgehensweise für Lernschwächere bietet der Steckbrief an.



Was ist Würde? – Eine Definition formulieren

3. Stunde

- M 3** **Würde – Versuch einer Definition** / Ausgewählte Zitate benennen Aspekte des Begriffes Würde. Sie laden ein, sich im Rahmen einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit einem eigenen Verständnis zu nähern und eine erste Definition zu formulieren.

Eine Geschichte der Menschenwürde – Zur Verbindung von Würde und Recht

4./5. Stunde

- M 4** **Gruppe 1: Arnd Pollmann: Menschenwürde nach der Barbarei** / Der Begriff der Menschenwürde hat eine lange Geschichte. Arnd Pollmann zeichnet sie nach, von der Antike bis zur Neuzeit. Auf der Basis der vorliegenden Informationen erarbeiten die Lernenden einen Zeitstrahl.
- M 5** **Gruppe 2: Georg Lohmann: Die rechtsverbürgende Kraft der Menschenrechte** / Die uns heute so selbstverständliche Verknüpfung von Menschenwürde und Menschenrechten ist nicht selbstverständlich, sondern historisch gewachsen. Auf der Basis der vorliegenden Informationen erarbeiten die Lernenden einen Zeitstrahl.
- M 6** **Wie verknüpfen sich Menschenwürde und Menschenrechte? – Ein Zeitstrahl** / Der vorstrukturierte Zeitstrahl hilft bei der Ergebnissicherung.
- M 7** **Was sind die zentralen Thesen? – Ein Raster zur Texterfassung** / Die Lernenden lesen den Essay „Die Würde ist antastbar“ im Rahmen einer vorbereitenden Hausarbeit. Sie arbeiten zentrale Thesen und die beiden hier erörterten ethischen Positionen heraus.

Die Würde ist antastbar – Warum Terrorismus über die Demokratie entscheidet

6./7. Stunde

- M 8** **Gruppe 1: Immanuel Kants Konzept der Würde** / In arbeitsteiliger Gruppenarbeit befassen sich die Lernenden mit Kants Konzeption von Würde. Mit ihrem Expertenwissen gehen sie in die Stammgruppen und informieren sich gegenseitig.

- M 9** **Gruppe 2: Peter Singer: Praktische Ethik /** In arbeitsteiliger Gruppenarbeit befassen sich die Lernenden mit der praktischen Ethik Singers. Mit ihrem Expertenwissen gehen sie in die Stammgruppen und tragen ihr Wissen zusammen.
- M 10** **Gruppe 3: Martha Nussbaum: Menschenwürde und politische Ansprüche /** Martha Nussbaums Konzeption von Würde basiert auf der Annahme von Grundfähigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich in der Kleingruppe und tragen ihr Wissen in der Stammgruppe gemeinsam zusammen.

8./9. Stunde**Ein Kinderleben oder Artikel 1 des Grundgesetzes – Was wiegt mehr?**

- M 11** **Die Würde der Fürchterlichsten – Die Menschenrechtsklage des Kindermörders Gäfgen /** Als der Bankierssohn Jakob von Metzler entführt wird, entscheidet der die Untersuchung leitende Vizepräsident Wolfgang Daschner, dem Entführer Markus Gäfgen mit Folter drohen zu lassen, sollte er das Versteck des Kindes nicht verraten. Im Kugellager diskutieren die Lernenden das Vorgehen Daschners.






10./11. Stunde**Das Straßburger Urteil zur Sicherungsverwahrung – Ein Plädoyer verfassen**

- M 12** **Vergessene Gummistiefel – Das Straßburger Urteil zur Sicherungsverwahrung /** Die Regelung zur Sicherheitsverwahrung verfolgt das Ziel, die Bevölkerung zu schützen. Ist sie verfassungswidrig? Das erörtern die Lernenden, bevor sie sich in einem selbst verfassten Plädoyer positionieren.
- M 13** **Wie verfasse ich ein Plädoyer? /** Diese Methodenkarte gibt Hilfestellung und Formulierungshilfen für ein überzeugendes Plädoyer.

12. Stunde**Lernerfolgskontrolle**

- M 14** **Ist die Würde unantastbar? – Peter Bieri: Ein Selbstzweck sein /** Im vorliegenden Text erzählt Peter Bieri von der Tradition des Zwergenweitwurfs. Er fragt, ob sie der Würde des Menschen widerspricht oder zulässig ist, wenn die Betroffenen sich freiwillig zur Verfügung stellen.

Erklärung zu den Differenzierungssymbolen

| | | |
|---|---|---|
|  | Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird. | |
|  |  |  |
| einfaches Niveau | mittleres Niveau | schwieriges Niveau |
|  | Zusatzaufgabe | |

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Moralphilosophie: Die Würde ist antastbar!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.B.13

Moralphilosophie

Die Würde ist antastbar! – Einen Essay von Ferdinand von Schirach analysieren

Dr. Claudio Kettner



Was ist Würde? Warum werden wir beim Todestest und bei einer Organspende nicht tödlich verletzt? In selbstverständlicher Verkörperung von Würde und deren rechtlichem Schutz ist eine der Kernthesen des im vorliegenden Modullehrer der SS/2016 zu verarbeitenden Textes „Die Würde ist antastbar“ liegt Ferdinand von Schirach, das unter Staat auf der absoluten und unbedingten Achtung menschlicher Würde basiert und was heißt diese dennoch verletzt wird.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12
Stunde: 12 Unterrichtsstunden + 1 Stunde Projektstunde
Bezug: Der Begriff „Würde“ definiert und dessen historische Entwicklung nachzuvollziehen, gesellschaftliche und ethische Probleme zum Begriff „Würde“ analysieren, Begriffe der eigenen Problemstellungen durch die Diskussion erörtern und präzisieren
Methodische Bereiche: anfragebasierte Voraussetzungen, verteilte Suche, Recherche, vernetzte, digitale, interaktive, multimediale, webbasierte, Text- und Medienkompetenz, Menschensuche
Medien: Literarische Texte, Sachtexte, Bilder, Zeitstrahl